

Stellungnahme zum Antrag „Prüfung einer möglichen Einführung von Brennstoffzellen betriebenen Fahrzeugen zur Senkung von Schadstoffemissionen“ für die Kreistagsitzung am 10. September 2021

Mit der Clean Vehicles Directive (CVD) sollen kommunale Fuhrparks und ÖPNV-Busflotten in den kommenden Jahren weitgehend auf alternative Antriebe umgestellt werden. Die CVD gibt bei Neubeschaffungen Mindestquoten für die Beschaffungen von emissionsarmen und -freien Fahrzeugen vor. Nach derzeitigem Kenntnisstand gilt die Richtlinie im ÖPNV allerdings nur für Stadtverkehre bzw. Stadtbusse, der Überlandverkehr bzw. Überlandbusse sind nicht betroffen, die Verkehre der VLDW sind zum überwiegenden Teil Überlandverkehre.

Im RMV- Verbundgebiet werden derzeit Brennstoffzellenbusse in Pilotprojekten erprobt. Im Landkreis Darmstadt Dieburg wird ein solcher Bus erstmals im regulären Liniendienst getestet, betankt werden muss er allerdings im Industriepark Höchst, da sich dort die einzige für Busse geeignete Wasserstofftankstelle befindet. In den Pilotprojekten soll herausgefunden werden, ob Brennstoffzellenbusse den Anforderungen des Regionalverkehrs gewachsen sind.

Sollte sich die Technik in den Tests bewährt, gibt es aber noch einige Probleme, die den Einsatz in größerem Umfang erschweren. Kurzfristig wird es daher nicht möglich sein eine größere Anzahl Fahrzeuge zu ersetzen, da es kaum Angebote auf dem Markt gibt. Mit Anschaffungskosten von über 600 000 Euro, sind sie zudem aktuell doppelt so teuer wie ein moderner Euro 6d Dieselbus. Ein weiteres Problem ist die fehlende Tankstelleninfrastruktur. Lange Leerfahrten zum Betanken oder eine Anlieferung des Wasserstoffs über einen dieselbetriebenen Tanklaster ergeben hier wenig Sinn.

Auch im Landkreis Gießen ist ein durch den RMV initiiertes Pilotprojekt zum Einsatz eines Wasserstoffbusses in Planung um Erfahrungen im Umgang mit dieser Technik zu sammeln.

Neben den Praxistests befindet sich zudem eine Machbarkeitsstudie des RMV zu den Einsatzmöglichkeiten von alternativen Antrieben in der Umsetzung. Ausgehend von einer technologieoffenen Bewertung verschiedener alternativer Antriebskonzepte erfolgt dabei zunächst eine Grobbewertung für rund 100 regionale Buslinien auf Basis von Linieneckdaten (z. B. Umlauflänge, Topografie, Linienwegvarianten) und der technischen Leistungsdaten verschiedener Fahrzeugkonzepte. Daran wird eine detaillierte Untersuchung für ausgewählte Linien auf der Grundlage der bestehenden regionalen Linienbündel anschließen.

Die Erfahrungen aus den Praxistests sowie die Ergebnisse aus der RMV- Studie können Hinweise liefern um in zukünftigen Ausschreibungen alternative Antriebsformen für Fahrzeuge festzulegen.

Auch die Fortschreibung des NVP für den Landkreis Limburg-Weilburg wird sich mit alternativen Antriebsformen befassen. Zum Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben insbesondere im Überlandverkehr in einem Flächenkreis bestehen aber wie bereits dargelegt noch zahlreiche offene Fragen. Die Fortschreibung des NVP sollen dazu Aussagen enthalten.